

APROPOS

Von Claudia Hiestand

Eine Frau zweifelt nie daran, dass das Baby auf ihrem Arm ihrem eigenen Schoss entsprungen ist, während ein Mann permanent auf der Hut sein muss, damit ihm kein Nebenbuhler ein Kuckuckskind unterschiebt. So ist es nur natürlich, dass auch die Mutter des Mannes das Treiben der Schwiegertochter skeptisch beäugt. Mit dieser Theorie jedenfalls erklären sich Wissenschaftler das scheinbar schwierige Verhältnis zwischen Schwiegermutter und Schwiegertochter.

Die Umfrage einer Online-Partneragentur zeigt nun, dass Schwiegermütter bei ihren Schwiegertöchtern beliebter sind, als es gemeinhin heisst. Rund ein Drittel der befragten Schweizerinnen wertet es als gutes Zeichen, wenn ihnen die Schwiegermutter vorgestellt wird. Und rund 20 % freuen sich sogar, die Mutter des Partners kennen zu lernen. Ein Grossteil der Frauen pflegt ein gutes Verhältnis zu ihren Schwiegermüttern.

Glaubt man der Umfrage, kommt es den Frauen vor allem auf eines an: aus welchem «Stall» ihr Liebster stammt. Ein nachweislich guter Stammbaum für die künftigen gemeinsamen Kinder ist ihnen wichtiger als die Frage, ob Schwiegerpapa ein Bäumlein hat oder die Haare verliert.

Männer hingegen werfen gerne einen Blick auf die künftige Schwiegermutter, um zu sehen, wie die Angebetete in späteren Jahren aussehen könnte. Sie nehmen ihre Schwiegermutter daher besonders in Bezug auf ihre Physis besonders gut unter die Lupe.

Womit bei mir endlich der Groschen gefallen ist. Nun verstehe ich endlich, weshalb mein Mann sich ausgerechnet für mich entschieden hat: Ein Blick auf meine Mama erklärt alles.

ABOBESTELLCOUPON

Bitte senden Sie mir folgende Zeitung

- March-Anzeiger
  - Höfner Volksblatt
  - 1 Monat Probeabo kostenlos
  - 12 Monate zu Fr. 202.-
  - 24 Monate zu Fr. 372.-
  - 6 Monate zu Fr. 109.-
- (alle Preise inklusive MwSt)

Name .....

Vorname .....

Strasse .....

PLZ / Ort .....

Unterschrift .....

Datum .....

Telefon .....

Bitte senden an:

March-Anzeiger Höfner Volksblatt  
 Alpenblickstrasse 26 Verenastrasse 2  
 8853 Lachen 8832 Wollerau  
 Tel. 055 451 08 78 Tel. 044 787 03 03  
 Fax 055 451 08 89 Fax 044 787 03 10

# Spürbar mehr Gewalt an Schulen

**Das Erziehungsdepartement verfolge das Thema «Gewalt an Schulen» mit der nötigen Aufmerksamkeit und verfüge über Ergebnisse aus verschiedenen Erhebungen. Dies schreibt der Regierungsrat des Kantons Schwyz in seiner Antwort auf eine Kleine Anfrage.**

Von Hans-Ruedi Rüeegg

Schwyz. – Berichte über Gewalt und Übergriffe von Jugendlichen an öffentlichen Schulen füllten in den vergangenen Wochen und Monaten die Spalten der Schweizer Printmedien. Probleme an Schulen sind aber nicht ausschliesslich ein Problem von Städten, wie kürzlich Vorfälle an der MPS Siebnen zeigten. Dies veranlasste SVP-Kantonsrätin Cornelia Lüönd (Ingenbohl), mittels einer Kleinen Anfrage von der Regierung Auskunft über mögliche Hintergründe zu verlangen.

Keine eigentlichen Problemklassen Eine Umfrage des Amtes für Volksschulen bei allen Schulleitungen der Primar- und Mittelpunktschulen ergab, dass nicht von eigentlichen Problemklassen gesprochen werden könne, sondern von Problemen in einzelnen Klassen, schreibt der Regierungsrat in seiner Antwort. Auf der Primarstufe ist zurzeit nur eine Klasse mit Problemen gemeldet. So könne auf der Primarstufe nicht von vermehrter Gewaltbereitschaft gesprochen werden.

Auf der Sekundarstufe I sind von 270 Klassen 15 mit Problemen gemeldet. Dies entspreche einem Anteil von 5,6 Prozent. Der Ausländeranteil in Klassen, die Probleme kennen, sei recht gross, das heisst, er betrage bis zu 50 Prozent, habe die Umfrage gezeigt.

Rascher provoziert Auf die Frage, ob bestimmte Natio-



Eine Umfrage des Amtes für Volksschulen bei den Schulleitungen hat ergeben, dass das Thema Gewalt sehr aktuell ist. Man kann aber nicht von eigentlichen Problemklassen sprechen, sondern von Problemen in einzelnen Klassen. Bild Bilderbox

nalitäten durch vermehrte Gewaltbereitschaft oder Bandenbildung auffallen, antworteten neun von 37 Schulleitern mit Ja. «Die meisten Schulen weisen allerdings darauf hin, dass die Gewaltbereitschaft allgemein spürbar zugenommen habe, diese jedoch nicht generell bestimmten Nationalitäten zugeordnet werden könne», schreibt der Regierungsrat. Vereinzelt fühlten sich aber Kinder und Jugendliche ausländischer Her-

kunft rascher provoziert, was zu entsprechenden Reaktionen oder Überreaktionen führe.

Dass sich Jugendgewalt und vermehrt auftretende Probleme auf dem Schulhausplatz direkt auf die Qualität der Bildung und die Leistung der Schüler auswirke, wird von den befragten Schulleiterinnen und Schulleitern mehrheitlich bejaht. Jede Beziehungsstörung im Umfeld Schule hemme grundsätzlich das Lernen.

Das Erziehungsdepartement schenke dem Thema Gewalt an den Schulen die nötige Aufmerksamkeit, schreibt der Regierungsrat. Die Schulinspektoren der Fachstelle Schulaufsicht stünden im Bedarfsfall den Schulleitungen unterstützend zur Verfügung. Ein Überblick über die geplanten und bereits durchgeführten lokalen Schulprojekte zeige, dass die Schulen diesem Thema auf vielfältige Weise Beachtung schenken.

KOPF DER WOCHE

## «Wir haben die ganze Palette abgedeckt»

**Seit gestern ist Pfäffikon in Sängerkantone: Das Schwyzer Singfestival hat begonnen. Fabian Bucher, im OK zuständig für Gesang und Unterhaltung, sprach mit unserer Zeitung über die Vorbereitungen und seine Erwartungen.**

Von Manuela Talenta

Sind Sie zufrieden mit der regionalen und nationalen Chorbeteiligung? Fabian Bucher: Unsere ursprünglichen Vorstellungen – dass zirka 200 Chöre teilnehmen – haben wir bei weitem nicht erreicht. Möglicherweise liegt es daran, dass nächstes Jahr ein Eidgenössisches Musikfest stattfindet. Viele Chöre können und wollen nicht jedes Jahr an einem Fest teilnehmen – auch aus finanziellen Gründen. So erleben wir am Singfestival vielleicht die Ruhe vor dem Sturm. Das ist etwas schade, aber wir freuen uns über die, die wir



Fabian Bucher: «Das Singfestival ist kein Wettbewerb, sondern eher ein friedlicher Wettstreit. Bild Marcel Hauck

haben. Es nehmen zirka 70 Erwachsenen- und 17 Kinder- und Jugendchöre teil. Schweizweit betrachtet sind wir mit letzteren besser vertreten als mit ersteren. Ausserdem ist es im Nachhinein betrachtet gar nicht so schlecht, dass nicht 200 Chöre am Singfestival teilnehmen, denn die Infrastruktur stösst auch so schon an ihre Grenzen.

Nach welchen Kriterien werden die teilnehmenden Chöre bewertet? Bucher: Drei Hauptkriterien sind schweizweit gültig und werden an jedem Gesangsfest angewandt: Stimme, technische Ausführung und Interpretation. Die Experten vergeben

pro Chor maximal 60 Punkte, wobei 60 bis 51 Punkte das Prädikat ausgezeichnet bedeutet, 50 bis 41 sehr gut und so weiter. Allerdings werden die Chöre nicht erfahren, wie viele Punkte sie genau bekommen haben, denn es ist kein Wettbewerb, sondern eher ein friedlicher Wettstreit.

Kommen Sie als Dirigent des organisierenden Männerchors Pfäffikon am Etzel dazu, selbst auf der Bühne zu stehen oder bleiben Sie im Hintergrund? Bucher: Ich stehe tatsächlich selbst auf der Bühne, allerdings nur morgen Nachmittag und am Sonntagmittag. Ich werde den Gesamtchor der teilnehmenden Männerchöre dirigieren.

Es werden zirka 90 Chöre teilnehmen, ausserdem ist das Rahmenprogramm äusserst umfangreich. Ist das nötig? Bucher: Man muss für die Teilnehmer gewisse Nebenbeschäftigungen anbieten. Sie sollen verweilen und die Möglichkeit haben, unsere Region kennen zu lernen. Ausserdem wollen wir auch die Bevölkerung nicht ausschliessen und für alle Interessen und Neigungen etwas bieten. Ich denke, wir haben die ganze Palette abgedeckt, so dass jeder das findet, was ihm gefällt.

Sind Sie mit der Auswahl des Rahmenprogramms zufrieden oder hätten Sie sich noch etwas anderes gewünscht? Bucher: Vielleicht hätten wir als Publikumsmagnet jemanden Berühmten engagieren können. Aber trotzdem ist das Rahmenprogramm wohlüberlegt. Wir bieten hochstehende Unter-

haltung – auch für Menschen, die in Chordingen nicht so bewandert sind.

Das Singfestival ist dieses Jahr der einzige derartige Anlass dieser Grössenordnung in der gesamten Schweiz. Erwarten Sie einen entsprechend grossen Publikumsaufmarsch?

Bucher: Das ist zu hoffen und kommt nicht zuletzt auch auf das Wetter an. Eine Zahl zu nennen ist schwierig, denn es ist schwer abzuschätzen, wieviel Volk kommt, das nicht unbedingt der Chöre wegen auftaucht.

REKLAME

**«BUTTI BAUDIENST»  
LÖST  
BAUAUFGABEN  
VON A-Z!**

**butti**  
BAUDIENST  
Pfäffikon SZ • 055 416 22 66  
www.butti.ch